




DER
FIEDELBOGEN DES NECK.

s war einmal ein junger Knab, der hiess Frieder und hatte weder Vater noch Mutter. Er war ein bildschönes Kind, und wenn er vor der Thür auf der Strasse spielte, blieben die Leute stehen und fragten: „Wem gehört der Kleine?“ Dann antwortete die alte, mürrische Frau, die ihn mit dünnen Brühen und reichlichen Scheltworten aufzog: „Er ist ein lediges Kind, und das Beste wäre für ihn, wenn ihn der liebe Gott zu sich in's Himmelreich nehmen thät.“ Der Frieder aber trug keine Sehnsucht nach dem Himmelreich; es gefiel ihm hier unten ganz gut, und er wuchs auf wie die roth-